

ROBERT M. W. KEMPNER

EDITH STEIN
UND ANNE FRANK

Zwei von Hunderttausend

Die Enthüllungen über die NS-Verbrechen in Holland
vor dem Schwurgericht in München
Die Ermordung der „nichtarischen“ Mönche und Nonnen

HERDER-BÜCHEREI

Inhalt

<i>Ein Prozeß, der Geschichte macht</i>	11
<i>Die Stimme des Opfers — Mai 1940</i>	13
<i>Der Appell des Nebenklägers — Februar 1967.</i>	15
<i>Die Rolle des Nebenklägers: Für Zwei von Hunderttausend „Vermenschlichung des Massenmord-Prozesses“.</i>	17
Morde vor unseren Augen.	18
Die Juden in den Niederlanden.	19
Durchkämmung der Klöster — Der Mord an Mönchen und Nonnen.	21
Die Angeklagten wußten: Das war Mord.	23
Keine Pflicht, Mordbefehlen zu gehorchen.	24
Welche Strafen sind angemessen?.	25
Wert der Geständnisse.	27
Ergebnis meiner Ausführungen.	28
<i>Das Strafgericht spricht:</i>	31
Die Prozeßbeteiligten.	32
Schema des Polizeiaufbaus.	33
Eine Historie des Grauens.	33
Zusammenfassung durch das Gericht	35
<i>Der Lebenslauf der Angeklagten.</i>	37
Der Angeklagte Dr. Harster.	37
Der Angeklagte Zoepf.	38
Die Angeklagte Slotke.	40
<i>Die Besetzung der Niederlande.</i>	41
Das Polizeiwesen.	42
Beginn der Umzingelung.	42
Lob und Ehre den Niederländern.	44
Die Reaktion der niederländischen Bevölkerung.	45
<i>Die „Endlösung der Judenfrage“.</i>	47
Die Wannsee-Konferenz vom 20. Januar 1942	47
Das Wannsee-Protokoll	48
<i>Die Vorbereitung der „Endlösung“ in den Niederlanden</i>	51
Der Abtransport nach dem Osten	51

Der Weg in den Tod	53
„Die Juden wissen, was gespielt wird".	54
„Weg ist weg".	55
„9500 Juden sind zusammenzubringen".	56
„Der 100000ste Jude ist nun entfernt worden".	56
Die Bilanz der Judenmorde.	57
Der letzte Transport mit der Familie von Anne Frank	58
<i>Die Klage der 100000 Toten.</i>	59
Rechtliche Bedeutung der Nebenklage für Anne Frank u. a.	60
Der Mord an Anne Frank..	60
Geburts-und Todesurkunde der Anne Frank.	61
„Kennen Sie dieses Mädchen?".	63
Der Beginn des Leidensweges.	64
Der Kindermord.	67
Der Greisenmord.	69
Weites Ermessen für Zoepf und Slotke.	70
Die Ermordung der Kranken.	71
Der Massenmord von „Het Apeldoornsche Bosch".	71
Die Totentafel der 100000.	75
Zahlenfeststellungen über die Transporte nach dem Osten	75.
Eine Totentafel ohne Namen	75
Zeitliche Einordnung der Transporte.	77
Die Schuldperioden von Harster, Zoepf, Slotke.	78
Die Tötungen in Auschwitz und Sobibor.	78
Die „Frachtbriefe in den Tod" wurden entdeckt	79
Mord-Prioritäten	80
Zynismus bei den „Rückstellungen".	81
Mischehen.	83
<i>Die Verfolgung der katholischen Juden.</i>	85
Die Vorgeschichte.	85
Die Kanzelverlesung vom Sonntag, dem 26. Juli 1942	88
Geheimbericht des Befehlshabers der Sicherheitspolizei	88
Die Reaktion des Reichskommissars	90
Die Mordsitzung am Montag, dem 27. Juli 1942	90
Harster: „Das war die Rache an den Bischöfen	92
F. Schmidt: „Die katholischen Juden sind unsere ärgsten Feinde".	92
Die Klöster werden durchkämt	94
<i>Die Zahl der Opfer des 2. August 1942.</i>	97
Die Ökumene des Todes.	98
Die Transportlisten.	99
Extrablatt	103
Der Augenzeuge Jesaja Veffler.	104
Eidesstattliche Erklärung	105

Vergasung der Nonnen am 9. August 1942.	106
Der Bericht der Dr. Ruth Kantorowicz über Dr. Edith Stein	108
Wie die Gestapo Edith Stein irreführte.	111
Edith Steins Schicksalsdreieck: Lublinitz — Weißkirchen — Auschwitz.	112
Breslau — Freiburg — Echt — Auschwitz.	113
Aus den Akten des Seligsprechungsprozesses.	114
Die Synagogen brennen.	115
Kennen Sie diese Nonne?.	116
Die sieben christlichen Makkabäer.	116
Der Todesweg der Trappisten Lob.	118
Die Mönche mit dem Judenstern.	119
Ein Dokument des Todes.	122
Schwester M. Magdalene Dominica: „Wir sind froh, dem Erz- bischof helfen zu dürfen“.	124
Schwester Judith und die portugiesischen Juden: „Rassisches Untermenschentum“.	125
Schwester Mirjam: „Wir danken Gott für unsere Bischöfe“ .	1 2 6
<i>Die Vernichtung der katholischen Juden: ein Fanal im „Kampf gegen Rom!“</i>	131
Ein geheimer Polizeibericht von. 1930.	131
Vernichtung der „jüdisch-christlichen Pest“.	132
„Kirchenkampf gegen das Reich: Provozierter Selbstmord“ .	133
Hitlers Plan: Mehrere Päpste.	134
Der Führer: „Den Prälaten den Kopf abnehmen“.	135
„Nach dem Kriege das Kirchenproblem anfassen“.	136
<i>Priestermorde in Dachau.</i>	137
Die Ermordung des Paters Titus Brandsma	137
Titus Brandsma — Edith Stein.	138
Ein Dachau-Verfahren in München.	139
<i>Die Verfolgung der evangelischen Juden.</i>	141
Vorläufige Rücksicht gegenüber Protestanten.	142
Verhaftung der evangelischen Juden.	143
Der Abtransport der evangelischen Juden.	143
<i>Durfte der Papst schweigen?.</i>	147
<i>Wie Harsters Geständnis entstand.</i>	151
„Endlösung“ ähnlich wie „Endsieg“.	152
„Dunkel erinnere ich mich an Auschwitz“.	152
Harster: „Ich habe es geahnt“.	153
Harster: „Ich wehrte mich gegen die Erkenntnis“.	154
Der Zeitpunkt der Erkenntnis.	155
„Arbeitseinsatz im Osten“ (KL Auschwitz).	156
<i>Das Geständnis von Zoepf.</i>	159
Zoepfs „innere Lage“.	159

Zoepf: „Ich habe es vorausgesehen".	160
„Die letztliche Tötung".	161
Harster: „Der Umschwung in der Judenfrage begann 1942" .	162
Zoepf: „Ich konnte meine Kenntnisse über die Tötung der Juden nicht mehr verdrängen".	163
Erkenntnis zeitlich beschränkt.	163
Harster: „Nie wieder darf so etwas geschehen".	165
Zoepf: „Heute müssen wir uns alle schämen".	166
<i>Gertrud Slotke': „Von Auschwitz wußte ich nur, daß es in Polen lag." „Für mich war Theresienstadt eine Art Altersheim" . . .</i>	167
<i>Anklagerede von Oberstaatsanwalt Huber.</i>	171
<i>Verteidiger Dr. Eugen Leer: „Korrekte Beamte im unkorrekten Staat".</i>	173
<i>„Freispruch für Slotke" — beantragt ihr Verteidiger Dr. Rudolf Aschenauer.</i>	175
<i>Die dramatische Atmosphäre des Prozesses.</i>	177
<i>Analysierung der Taten durch das Gericht:</i>	179
Das Wissen der Angeklagten.	179
Bewertung der Tätigkeit der Angeklagten.	180
Gertrud Slotke wußte.	180
Das war objektiv Mord.	181
„Ein ins Wahnsinnige gesteigerter Rassenhaß".	181
Täter oder Teilnehmer am Mord?.	182
„In die schwerste Kriminalität abgesunken." Welche Strafe ist angemessen? !.	183
Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte	185
<i>Wie waren die Deportationen möglich, obwohl die Juden ihr Schicksal kannten?.</i>	187
<i>Die Mörder, nicht die Ermordeten sind schuldig!.</i>	189

Anmerkung des Verfassers: In einer Prozeßdarstellung verdienen die menschlich, historisch, politisch und juristisch wichtigsten Themen die Priorität, so daß mit Rücksicht auf den Umfang manche anderen bedeutsamen Punkte nicht behandelt werden können. Dank und Anerkennung gebührt den Angehörigen der Opfer, die mich mit der Führung der Nebenklage betrauten. Zu Dank verpflichtet bin ich ferner auch meinen Nürnberger Mitarbeiterinnen Jane Lester und Margot Lipton für ihre Hilfe auch bei dieser Dokumentierung sowie Benedicta Maria Kempner, die ihre wertvollen Akten über die Vernichtung der christlichen Juden zur Verfügung gestellt hat. Ihr verdanke ich auch die Anregung zu diesem Buch.